

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittag 12 Uhr: Marienstraße 13. Anzeig. in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 17,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Prohisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Besorgung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 1/2 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr. Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelände“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 7. August.

Am königlichen Hofe eingegangenen Nachrichten zu Folge werden SS. MM. der König und die Königin heute Abend aus Schwalbach zurückkehren und sich direct nach Pillnitz begeben.

Am vergangenen Montag wohnten SS. RR. HH. der Kronprinz Albert nebst Gemahlin, sowie Se. R. H. der Prinz von Wisa der Hebesierlichkeit des in Nechfeld bei Altenberg im Bau begriffenen Kronprinzlichen Jagdhauses bei.

Se. Königliche Majestät hat den Postpferdeführer Freiherrn von Lorenz des Schützen- (Füller-Regiments) Nr. 108 zum Scondelieutenant ernannt und den beiden Charakterisirten Assistenten Rüne und Hauswald des Sanitäts-Corps bei ihrer Entlassung aus der Armee die Erlaubnis erteilt, die bisherige Uniform mit den Abzeichen für Verabschiedete tragen zu dürfen.

Bekanntlich zogen schon am Nachmittage des vergangenen Donnerstags starke Gewitter über Dresden, die sich Abends noch heftiger durch Blitz und Donner und Blazregen entludten. So viel wir erfahren, hat der Blitz in ein Haus der Chemnitz Straße eingeschlagen, ein Stück vom Dachstuhl weggerissen und auch getödtet. Glücklicher Weise war durch die Umsicht des Hausmanns Wasser auf den Bodenraum geschafft worden, so daß die Bewohner des Hauses sich anfänglich selbst helfen konnten und durch die schnelle und umsichtige Hilfe des Personals der nahegelegenen Feuerschützenbräueri wurde das Feuer sehr bald gelöscht und nur am Dache und der Esse einiger Schäden angerichtet. Es erschien übrigens noch die Turnerfeuerwehr. Derselbe Blitz, der oben getödtet, setzte seinen Weg nach unten fort, rief in einer Stube die Betten heraus und entweihte, so daß die Betten herumlagen und fuhr zuletzt noch bis in die erste Etage hinab, wo seine Kraft endete, ohne daß sie auf ihrem Wege noch weiteren Schaden angerichtet hätte. Ein anderer Blitz ist in eine, in unmittelbarer Nähe der sogenannten alten Spiegelschleife hinter dem Fährschloß stehende Linde geschlagen und hat dieselbe abgeschält, ohne weiteren Schaden in den nahegelegenen Gebäuden anzurichten.

Vorestern stürzte auf der Ostallee einem hiesigen Kohlenfuhrmann vor seinem schwer beladenen Wagen ein Pferd und war trotz aller Mühe nicht wieder auf die Bahne zu bringen. Das Ausschlagen der Thiere war derart, daß sie das Mitleid des Publikums in hohem Grade erregten und schließlich die Besäuber die Thiere wegnahm, um sie thierärztlich untersuchen zu lassen. Dieselben sollen ganz erkräftet und von der Krankheit befallen, das eine derselben auch bereits umgefallen sein.

Einem schrecklichen Tod fand vor einigen Tagen ein 41-jähriger Knabe, Namens Albrecht André in Dömitz. Derselbe fiel unweit der elektrischen Bohlen beim Spielen einen steilen Abhang hinunter. Er hatte eine kleine Hantel bei sich, an die er einen starken Fingerring geknüpft hatte. Während des Falles nun blieb die Hantel fest hängen, der Faden aber schlang sich um den Hals des Knaben und in dessen Folge fand der letztere durch Erdrückung seinen Tod, da Niemand in der Nähe war, der ihn rechtzeitig aus seiner schrecklichen Situation hätte befreien können.

Unsere gestrige Notiz über Ausdehnung des Vogel-schießens bis künftigen Dienstag haben wir heute dahin zu berichtigen, daß das Fest selbst, wie es immer der Fall war, mit Sonntag Abend seine Endschacht erreicht. Es ist aber, wie wir hören, von einem hiesigen Verein oder von mehreren die Idee angeregt worden, Dienstag, den 10. August, auf der Vogelwiese zu Gunsten der Bergmannsfamilien im Blauen Grund eine Festschicht zu veranstalten, bei der vielleicht dieses oder jenes jezt zu Vogelwiesenzwecken benutzte Feld zu anderwärtiger Verwendung kommen würde. Ueber die Einzelheiten des Programms steht aber noch nichts fest und am allerwenigsten ist eine Verlängerung unseres dormalen im Gange befindlichen Volksfestes beabsichtigt worden.

Selbst das ferne Ausland bezieht sich bereits an dem Liebeswerke für die Hinterlassenen der verunglückten Bergleute. So empfangen wir gestern von Manchester für diesen Zweck 3 Thlr., die schon am 3. d. M. dort zur Post gegeben worden sind.

Eingetretener Hindernisse wegen kann die von den königl. Hofschauspiellern angekündigte Vorstellung im zweiten Theater zum Besten der Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute im Blauen Grund heute nicht stattfinden. Bleibt aber auf später vorbehalten.

Am Mittwoch Abend konnte durch den Rathwillen von drei jungen Leuten, welche anscheinend den besseren Ständen angehörten, sich sehr leicht auf der Vogelwiese ein höchst bedauerlicher Vorfall ereignen. Dieselben versuchten ihre Stärke dadurch zu beweisen, daß sie ein im vollen Gange befindliches Caroussel aufzuhalten versuchten. Sie saßen zu diesem Zwecke

gleichzeitig einen Wagen an, in welchem 3 Kinder saßen und versuchten, sich daranhängend, denselben aufzuhalten. Durch den heftigen Widerstand rissen aber die den Wagen haltenden Ketten und derselbe stürzte mit den Kindern zur Seite, auch fiel eine Frau, an welche der Wagen anprallte, die Treppe hinunter und erlitt hierdurch einige leichtere Contusionen. Zum Glück sind die Kinder nicht verletzt worden. Leider hatten sich die Bütschen sofort nach ihrer Helbenthat unter das Publikum verloren, so daß die Bemühungen einiger Anwesenden über solche Flegel empörten Herren die Betreffenden zur Rechenschaft zu ziehen, leider vergeblich waren. Nicht unerheblichen Schaden erlitt auch der Carousselbesitzer, denn er konnte an jenem Abende sein beschädigtes Werk nicht wieder in Betrieb setzen.

Die alljährlich sich wiederholende Versammlung der homöopathischen Aerzte wird diesmal am 9 und 10. August in unserm Dresden unter Vorsitz des Herrn Dr. Hirschel abgehalten werden. Dem Vernehmen nach soll in der Dienstag den 10. August Vormittags 10 Uhr auf dem Platsch der öffentlichen Sitzung eine Diskussion über die Behandlung der Diphtheritis das Hauptthema der Verhandlung bilden.

Vor circa acht Wochen wurde der 62 Jahre alte Schmiedemann von Reichen von einem Betrunknen, mit dem er auf dem Wege im Tricbischthal in Wortwechsel und Handgemenge gekommen, in eine Hand gebissen und ist infolge dieses Bisses und hinzugetretener Blutvergiftung gestorben. Daß der Biß wührender Menschen sehr gefährlich werden kann, ist dadurch aufs Neue bestätigt.

Das nette Stämmchen von 30,000 Thalern ist in Sachsen zu verdienen, ganz leicht, ohne alle Anstrengung, nur muß man den Namen Spielbier führen und die Verbandschaft mit dem früheren Inspector und späteren Rentier Ludwig Scheibner nachweisen können, der am 23. Februar d. J. zu Frankfurt a. D. gestorben ist. Von dort macht das königl. Preussische Kreisgericht bekannt, daß er 1792 zu Schönbühl bei Pillnitz geboren und ein Sohn des dortigen Pastors A. Wilh. Scheibner gewesen sei. Wenn sich bis zum 25. October d. J. keine Erben melden sollten fällt das Geld dem landesherrlichen Fiskus, müßig Preußen zu. Darum auf, Alles, was Scheibner weiß und Berechtigung auf diesen Nachlaß zu haben glaubt.

Sicherem Vernehmen nach wird der Gewerbeverein am 18. August die beabsichtigte Excursion nach Görlitz unternehmen. Die mit der Einleitung betrauten Comiteemitglieder haben von den Vorständen des Görlitzer Gewerbevereins eine überaus freundliche Aufnahme gefunden und dürfte dieser Ausflug ein Hauptpunkt der Excursionen des Dresdner Vereins werden. Ohne von dem Programm viel zu verrathen, theilen wir nur mit, daß die wichtigsten Tuch-, Orleans- und Maschinenfabriken, sowie die berühmte Lüders'sche (jetzt Actienunternehmen) Fabrik für Eisenbahn-Material besucht, der Nachmittag aber der untern schönen Stadt mit Park, sowie dem Besuch der unvergleichlich schönen Landknecht gewidmet werden. Wilsachen Wünschen zu entsprechen, sollen diesmal auch die Frauen theilnehmen, jedoch vom Besuch der Fabriken ausgeschlossen sein, hingegen unter Führung der freundlichen Görlitzer permanenten Industrie-Ausstellung, das heilige Grab, die Petrikirche, den Park etc. sehen. Die bekannte Coulanz unserer Staatsbahn läßt hoffen, daß der Fahrpreis ein billiger sein und dazu beitragen wird, daß dieser letzte weitere Ausflug eine große Theilnehmung erfährt.

Von der Unglücksstätte im Blauen Grund Grunde können wir heute verhältnismäßig günstigere Nachrichten bringen. Bisher nämlich hat sich herausgestellt, daß die Anzahl der verunglückten Personen nicht, wie man Anfangs vernahm 321 und mehr, sondern nur 270 — 272 und vielleicht noch weniger beträgt. Auch ist die Circulation der „frischen Wetter“ in den Schächten in der Hauptsache wiederhergestellt, so daß die noch immer vorhanden gewesene Gefahr für die in den Schächten mit Aufbereitung der Zimmernungen und Herausbringung der Leichen beschäftigten Arbeiter wohl als beseitigt betrachtet werden kann. Bis jezt sind ungefähr 120 Leichen zu Tage befördert worden. Einen empörenden Eindruck macht übrigens die Nachricht, daß freche Diebe die in der dortigen Gegend in Folge des miseligen Unglücksfalles allgemein herrschende Verwirrung benutzt haben, um in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag auf dem August und Kunstschacht in Potschappel, woselbst sie viel Geld vermuthet haben mögen einen frechen Einbruchsdiebstahl zu verüben, bei welchem sie jedoch nur einige Thaler bares Geld wirklich vorgefunden und entwendet konnten.

In Bezug auf die Nachricht, daß Seitens des Oesterreichischen Ministeriums die Concession für eine Eisenbahn von Dux nach Vodenbach erteilt sei, erwähnen wir noch, daß schon in den nächsten Tagen die hundertprocentigen Silberprioritäten dieser Bahn zu einem verhältnismäßig sehr billigen Course in Leipzig, Dresden, Prag und Berlin zur Subscription gelangen. Wien ist als Zeichnungsstelle nicht in Aussicht gestellt. Die

Stammactien für diese Bahn sind von der österreichischen Creditanstalt und einem Consortium anderer Wiener Institute fest übernommen.

Am vergangenen Sonnabend fand in der Confection eine Versammlung hiesiger Musiker statt, welche sehr zahlreich besucht war und zum Zweck hatte, einen allgemeinen Musikerverein für Dresden zu gründen. Durch denselben soll ein festes collegialisches Zusammenhalten aller Musiker gefördert, wie überhaupt eine Verbesserung der materiellen Lage derselben angestrebt werden. Die Gründung des Vereins wurde denn auch vollzogen und zeichneten sich von den Anwesenden sofort 110 als Mitglieder ein. Ferner wurde ein Comite gewählt, welches die Ausarbeitung der Statuten vorzunehmen und der in nächster Zeit wieder einzuberufenden Versammlung zur Berathung und Beschlußfassung vorzulegen hat. Da man auch in anderen größeren Städten in letzterer Zeit solche Vereine gegründet hat, aus welchen dann ein allgemeiner deutscher Musikerverein gebildet werden soll, so giebt diese Regsamkeit Zeugniß, daß die Musiker nun endlich auch zu der Einsicht kommen, daß nur durch gemeinsames Handeln ihre Interessen gefördert werden können.

Am 3. d. Abends 8 Uhr sollte im „Wiener Saale“ in Leipzig eine allgemeine Versammlung sämmtlicher Tischler, Pianofortarbeiter, Glaser, Drechsler, Bildhauer, Bötzger und Stellmacher stattfinden, welche, vom Comite der internationalen Gewerkschaft der Holzarbeiter einberufen, zunächst zu einer Besprechung des social-demokratischen Congresses zu Eisenach Anlaß geben sollte. Es machte sich jedoch von allem Anfang innerhalb der Versammlung ein Element bemerkbar, dessen Tendenz geradezu auf eine Vereitelung der beabsichtigten Versammlung hinausgingen schien, und so rief denn gleich die Wahl des Präsidenten einen sehr erhiteten Streit hervor, der selbst nach Verlauf einer Stunde noch nicht zu einem Ergebnisse führte. Die Erhitzung der Gemüther nahm vielmehr stetig zu und schließlich kam es zu einem Handgemenge, welches die mittlerweile angelangenen Organe der Polizei veranlaßte, die Versammlung für aufgehoben zu erklären.

Das gegen die Firma Bergmann u. Comp. in Rochlitz eingeleitete Verfahren wegen Anfertigung der parfümirten Carnealstücker ist durch das 1. Oberappellationsgericht eingeleitet und sind die Kosten der Untersuchung aus der Staatskasse gedeckt worden.

Am 2. August wurden in Leipzig die abgehaltenen Prüfungen bei der Juristenfacultät, welche neun Tage in Anspruch genommen hatten, geschlossen. Einigen derselben wohnte als Regirungscommissar der Herr Generalstaatsanwalt Dr. Schwarz aus Dresden bei. Es wurden 26 Studenten examinirt. Von denselben erhielten 4 die erste, 6 die zweite, 7 die dritte und 5 die vierte Censur, wozu 4 den Repuls erhielten.

In dem nahe Rabitz entstand neulich vor dem Gasthause ein ziemlich starker Lärm. Einige Dresdner Handwerker hatten, wie dies üblich, einen neuen Wagen eingefahren und in dem genannten Orte diese Eröffnungsfahrt des Geschirrs beim Nachtrage weidlich gefeiert. Bei der Abfahrt wurden zwei Wagen gekauft und der eine, der als Fackel dienen sollte, um „Lärm zu machen“, angezündet. Da dies die Bauern, vielleicht auch aus sehr triftigen Gründen, nicht zugeben wollten, so entstand der erwähnte Lärm, der durch obligate Polizeihilfe noch die geeigneten Illustrationen fand.

In Gönnerode bei Nordhausen ist in den letzten Tagen des vorigen Monats der dortige Gastwirth Koblase von einem jungen, etwa 22-jährigen Manne, welcher bei ihm beauftragt des Uebernachtens eingeleitet war, mittelst eines Schusses aus einem Doppelpistol meuchlings ermordet worden. Es ist leider bis jezt nicht gelungen, diesen frechen Mörder zu ergreifen.

Mehrfach ausgesprochenen Wünschen zufolge soll heute eine zweite Session in dem Bade zu Schandau stattfinden und der Reinertrag für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute im Blauen Grund verwendet werden.

Die 22-jährige Wirthschafterin Marie Anna Hahn in Oberdorf hat sich, wahrscheinlich in Folge eines unglücklichen Liebesverhältnisses, erhängt. Auf gleiche Weise entlieh sich der 37 Jahr alte Bodeknecht Karl Julius Paul in Geyer, welcher sich in Untersuchung befand und wohl aus Furcht vor Schande und Strafe zu dem schweren Schritte des Selbstmordes getrieben worden ist.

In Blauen i. V. schlug vor einigen Tagen bei einem heftigen Gewitter der Blitz in das dem Webermeister Lomnath gehörige auf der Straßberger Straße gelegene Wohnhaus, zertrümmerte daselbst den Dessenkopf, zerplätterte verschiedene Dachbalken, schlug an verschiedenen Stellen des Hauses den Fuß herant, zerstörte mehrere Ofen und entzündete einige Holzspähne die jedoch sehr bald wieder gelöscht wurden, so daß sich ein eigentlicher Brand noch verhindern ließ. Personen wurden durch den Blitz zwar nicht verletzt, wohl aber

ist ein im Hause befindlicher Bekehrter, der sich retten wollte, aus der ersten Etage auf die Straße herabgesprungen und hat sich dabei sowohl am Arme, als besonders auch am Fuße nicht unerhebliche Verletzungen zugezogen.

Zagegeschichte.

Berlin. Die R. A. Z. schreibt: Als ein erfreuliches Zeichen für den mehr und mehr sich wieder belebenden Verkehr wird uns mitgeteilt, daß in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres über 475,000 Thaler an Stempelgebühren gegen das Vorjahr mehr eingekommen sind. Es ist dies ein neuer Beweis für die Berücksichtigung der Hoffnung, daß sich das Deficit verringern werde. An eine völlige Beseitigung desselben, von welcher wir übrigens nie gesprochen haben, ist jedoch keineswegs zu denken, und es dürfte den liberalen Blättern schwer werden, für diese ihre Behauptung stichhaltige Gründe beizubringen. — Wie sich die Verkehrsverhältnisse gehoben zeigt die neueste Messe der Stadt Frankfurt a. M. Es waren Käufer aus allen Ländern Europas auf derselben erschienen, so daß die Erwartungen der Verkäufer bei weitem übertroffen wurden. Zu den bedeutenden Beständen aus früherer Zeit waren circa 95,000 Thaler neuer Waare auf den Markt gebracht worden. Die Nachfrage war so stark, daß nicht nur alle diese Waaren verkauft wurden, sondern außerdem noch manche Nachfrage unbefriedigt bleiben mußte.

Aachenburg, 4. August. Wie man sich noch erinnern wird, wurde im Jahre 1866 ein bayrischer Soldat, der von Mainz kommend, auf der Station Stollstadt aus einem Eisenbahnwagen während des Waffenstillstands neulichs auf einen preussischen Officier feuerte und denselben schwer verwundet hatte, zu einer fünfjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt. Der Verwundete, Königl. preussischer Hauptmann v. Frische, hat nun auf Ersuchen der Mutter des Verurtheilten sich mit einem Begnadigungsgesuch an den König gewendet und wurde derselbe auch in Folge dessen aus dem Zuchthause Aachenburg vor wenigen Tagen entlassen, nachdem er nur die Hälfte seiner Strafreise abgehüft hatte.

Wien, 3. August. Der Gemeinderath verhandelte heute über einen von Dr. Lewinger und Genossen eingebrachten Antrag auf Unterstellung der geistlichen Orden und Körperschaften unter die Controle des Staates und Ueberreichung einer Petition an das Gesamtministerium. Mehrere Mitglieder verlangten gänzliche Aufhebung der Klöster. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt, da die Versammlung zuletzt nicht beschlußfähig war. — Die Klosterfrage wird nächstens in einer Volksversammlung besprochen werden. Oesterreich hatte 1863 720 Mönchsklöster mit 9660 Mönchen und 298 Nonnenklöster mit 5198 Nonnen. Das Klostergut wird auf mehr als 62 Millionen, belastet mit nur 3 Millionen, geschätzt. — Eine sehr wohlthätige postalische Neuverteilung soll demnächst in Oesterreich ins Leben treten: es ist dies die Verwendung der Postkarten. Die Postkarte ist die Ausdehnung der Vortheile der Kreuzbandsendungen auf den Briefverkehr. Kurze Mittheilungen werden fortan auf jede Entfernung innerhalb der Grenzen der Monarchie um 2 Kreuzer (4 Pfennige) befördert werden. Die Postverwaltung wird nämlich kleine Briefarten, etwa doppelt so groß wie eine gewöhnliche Visitenkarte, die Postkarten, ausgeben. Diese Postkarten bestehen aus feinem Papier, sind in der Mitte gefaltet und auf der einen Außenseite ist der Kreuzer Stempel und die Worte: „An ... in ...“ gedruckt. Schlägt man die Postkarte auf, so findet man oben eine kurze Andeutung über die Verwendung derselben. Der übrige Raum ist zur Aufnahme der Mittheilung bestimmt. Die beschriebene Postkarte wird weder gesteuert, noch couvertirt, sondern außen mit der Adresse versehen in den Schalter geworfen. Natürlich wird man sich der Postkarten nur zu solchen Mittheilungen bedienen, welche der Geheimhaltung nicht bedürfen, z. B. zu Nachrichten über eingetroffene oder abgeordnete Waaren, Bestellungen u. s. w. Die Natur der Mittheilung ist dem Belieben jedes Einzelnen anheim gegeben und die Postverwaltung macht nur den einzigen Vorbehalt, daß die offene Postkarte keine Beleidigungen oder offenbare Unanständigkeiten enthalten dürfe. Derartige Briefe würden nicht expedirt, sondern vernichtet werden.

Wien, 5. August. In der heutigen Plenarsitzung der ungarischen Delegation wurden zwei Interpellationen bezüglich Rumaniens eingebracht. Baron Gabriel Kemény im Vereine mit Graf Wolfgang Bethlen interpellirten den Minister des Auswärtigen, was er thun wolle zur Regulirung der internationalen Verhältnisse der in den Donaufürstenthümern lebenden Protestanten, und was er zu thun gedenke, um die an Franz Kosz, Prediger der Bularester Protestanten-Gemeinde, vollzogene Gewaltthat zu sühnen? Die Protestanten in den Donaufürstenthümern gehören zur geistlichen Oberaufsicht des siebenbürgischen Superintendenten, und die gegenwärtigen Verdrüssungen durch die moskau-moskowsische Regierung haben ihren Grund darin, daß letztere bestrebt ist, den bisherigen Verband zwischen den Protestanten in ihrem Lande und in Siebenbürgen zu zerreißen. Wenn nun auch zugestanden werden müßte, daß jeder Staat das Recht habe, seine religiösen Cultusvereine zu wahren, so dürfte doch nicht zugegeben werden, daß das einmal bestehende rechtliche Verhältnis einseitig und gewaltsam getrennt werde. — Die „Presse“ dementirt die Angabe der „Independance belge“, daß der Reichskanzler ein Rundschreiben erlassen habe, um seine in der ungarischen Delegation in Betreff der auswärtigen Beziehungen entwickelten Ideen weiter auszuführen und zu betonen, daß das Wiener Cabinet sich vollständige Freiheit der Action bewahrt habe; das genannte Blatt fügt hinzu, daß überhaupt keine diplomatische Correspondenz bezüglich der vom Reichskanzler in den Ausschüssen der Delegationen abgegebenen Erklärungen existire.

Triest, 3. August. Der katholische Verein, welcher soeben gegründet wurde und aus 800 Mitgliedern bestehend, hatte die Thätigkeit begonnen, gerade in dem Momente seine Thätigkeit zu beginnen, da ganz Oesterreich über das Krakauer Ereigniß empört ist. Seit einigen Tagen lud der Gründungs-Comité durch Placate in italienischer und slowenischer Sprache die eingeschriebenen Mitglieder ein, sich Sonntag um 4 Uhr Nachmittags beim hiesigen Bischof zu versammeln, nachdem dem Vereine der Börsenhalle und andere Säle verweigert wurden.

Die Placate wurden in der Nacht mit Roth beworfen, die sich liberal nennende Partei freute das Gerücht aus, der katholische Verein sei anonym, ohne Statuten, vom Gesetze nicht anerkannt und von der Regierung begünstigt, um die Reaction herbeizuführen. Ohne daß es Jemandem eingefallen wäre, Demonstrationen zu machen, lud der „Cittadino“ die Bevölkerung ein, keine Demonstrationen zu machen, und machte dadurch die Bevölkerung aufmerksam, daß Demonstrationen stattfinden könnten. So kam es, daß sich Sonntag eine dicke Menge Menschen vor dem bischöflichen Gebäude aufstellte, um zu sehen, ob wirklich eine Demonstration stattfinden würde, in dessen hatte man eigens das Gerücht verbreitet, daß bei einigen Tischlern mehrere Hundert Mittel bestellt worden seien, um die Mitglieder des Vereins durchzubringen. Als sich die Mitglieder des Vereins dem Palais näherten, wurden sie ausgepfiffen und mit Gekschrei begrüßt. Fuori Bartolo (Herausgeber des „Cittadino“), so heißt unser Bischof, war das Hauptgeheim. Als sich die Masse vermehrte, schickte die Polizei eine Patrouille, um das Volk zu reistern, aber die ersten Reihen wurden insultrirt und mit Häuten empfangen, worauf einige Excedenten arrestirt wurden. Die Reihen wurden vermehrt und die Gasse geräumt. Eine Zeit lang wurde die Passage frei gelassen. Da sich aber wieder die Menge im Café bei Cappucini und im Wirthshaus Jobbia vermehrte, wurden die Gassen abgeperrt und mehrere Personen verhaftet. Die Passage wurde aber ganz abgeperrt, als der Bischof mit dem pensionirten Feldmarschallleutnant Grafen Marzani (welcher zum Präses des katholischen Vereins ernannt wurde) und den Domherren sich in die nahe Pfarrkirche begaben, um für das Gelingen des Vereins Gott zu danken. Anfangs hielt das Volk den Grafen Marzani für unseren Statthalter, weil der Graf die Uniform eines Feldmarschallleutnants trug, und verhielt sich ruhig; doch bald erkannten Einige Herrn Marzani, worauf sich gellende Pfiffe vernahmen ließen. Im Vereine sollen italienische und slowenische Reden gehalten worden sein, und soll auch ein Telegramm an Pius IX. abgeschickt worden sein, in welchem der Verein seine Gründung ankündigt und den päpstlichen Segen erbittet.

Paris, Freitag, 6. August. Ueber ein gestern zwischen den beiden Journalisten Granier de Cassagnac und Florens stattgehabtes Duell berichtet der „Figaro“, daß Florens dreimal verwundet worden ist, zuletzt sehr schwer mitten in der Brust. (Dr. J.)

Florenz, 1. August. Es sind einige Wochen, seitdem hier eine Generalversammlung der Abgeordneten sämtlicher Freimaurerlogen Italiens statt hatte. Bekanntlich hat in Italien der Carbonismus lange Zeit die Freimaurerei zu verdrängen gesucht. Eine eigentliche geordnete Freimaurerei ist erst seit dem letzten zwanzig Jahren. Zu allgemeiner Verbreitung gelangte er aber erst seit dem Jahre 1860, dem Jahre der Wiedergeburt. Der heutige Stand des Ordens weist 150 Logen nach, wovon 130 in lebensfähigem Zustande sind. Aber auch das Verhältnis des Ordens zum Lande gegenüber hat sich wesentlich geändert. Noch im Jahre 1867 war die Freimaurereisenschaft, wie sie in Italien bestand, nur von vier großen auswärtigen Logen anerkannt; heute konnte sie den Solidaritätsbund mit 40 der größten auswärtigen Logen abschließen.

Madrid, Donnerstag, 5. August. Die Verfolgung der Carlistischen Banden wird energisch fortgesetzt. Die amtliche „Gaceta“ meldet: Die einzige noch übrige und wenig zahlreich Banden in der Landschaft Mancha von dem Geistlichen Polo, Pizarro in Alcabou, geführt, ist bei Jglewila geschlagen worden. Der Führer hat sich dem Alcalde von Cañar gestellt und für sich und die Teilnehmer der Bande Gnade erbeten. Dem „Imparcial“ zufolge ist die schnelle Entsendung neuer Verstärkungstruppen nach Cuba behufs Niederwerfung des Aufstandes erforderlich geworden. (Dr. J.)

Dresdner Vogelwiese.

Unter den hauptsächlichsten Lebenswichtigkeiten, die in dem Schaududen die größte Waise an ihnen, haben wir vorerst Bahners antiquarisches Cabinet hervor, das unter dem Namen Joliter immer sich bereithalten einen Ruf erworben. Der Einritende erblickt da in mannigfaltiger Aufeinanderfolge die schieflichsten und gräßlichsten Werkzeuge aufgespeichert, welche der verdammungswürdige Geist früherer Jahrhunderte erfand, um Menschen bis zum Tode zu quälen. Die meisten dieser Sachen sind ächt und früher in gräßlicher Thätigkeit gewesen. Wir finden da die einfache Daumenschraube, die trotz ihres bischöflichen Aussehens dennoch die furchterlichsten Schmerzen verursachen konnte. Um die unglücklichen Gefangenen zu einem unwilligen, läugerischen Geständnis zu zwingen, sehen wir da die mit Stacheln versehene Wiege, die Haarkrausen, die Hungermasken, den gepickten Hahn, die spanische Stiefeln, die man anziehen mußte, um sie dann mit siedendem Wech gefüllt zu sehen. Das Alles sind so allerliebste erfundene Säckelchen, die solcher Scheuale, die sie angewendet, würdig sind. Die Geschichte der Inquisition erzählt von ihnen Genaueres, aber zugleich auch Schreckliches. Wer sich mit dieser Geschichte beschäftigt, überhaupte Jeder, der sich für derartige Industrie vergangener Jahrhunderte interessiert, dem rathen wir den Besuch die er „Joliterkammer“ an, er sammelt einen reichen Schatz von Illustrationen menschlicher Vorkommen, er namentlich wenn er noch die „eisernen Jungfrau“ und das aufgestellte hehne. — peinliche Halsgericht arbeiten sieht. — Erfreulicher und lebendiger gestalten sich die Bilder in dem nahen Hippodrom, der diesmal einen anderen Unternehmer, ein anderes Arrangement, überhaupt ein ganz anderes Aussehen gefunden. Das mächtige Gesäßement, das von außen schon imponirt, repräsentirt sich im Innern durch die diesmal sehr elegant gehaltene Decoration. Um die große Menge, in welcher Herren und Damen auf städtischen Rossen dahertreiben, sind geräumige Plätze für das nichtspottliebende Publikum arrangirt. Eine treffliche Kapelle unterhält nicht bloß die Zuschauer, sondern sie gibt auch den Tact zu dem vergnüglichen Rundritt. Sehr trefflich ist die Einrichtung, daß diesmal auch für die Kleinen gewisse Stunden des Tages bestirmt sind, in welchen sie ihren ersten Ritt ins Leben riskiren können. Eltern und Kinderfreunden macht es unendlichen Spaß, Mädchen und Knaben auf

den launfrommen Pferde vorüberbestreiten zu sehen und ihr freudiges Lächeln zu beobachten. Ebenso erfreulich ist auch die diesjährige Einrichtung, daß Niemand, außer den Reitenden, die Manege betreten darf, es ist deshalb die Aussicht eine freie. Ein reichhaltig ausgestattetes Buffet sorgt auch hier für das materielle Wohl der Besucher. — Auch die Tanzsäle sind frequentirt, namentlich ist es der seit langen Jahren schon existirende Apolloaal, ziemlich der nächste beim Betreten des Festplatzes, der sich durch die bunte, elegante Einrichtung und Decoration auszeichnet.

* Deutsche Gründlichkeit. Vor einigen Wochen ging großer Jubel durch die deutsche Presse, daß ein französisches Blatt den Jahrbüchern (Wilhelmshafen) in die Offire verlegt hatte. Das können wir in Deutschland doch besser! Ein bekannter deutscher Professor, Constantin Höfler in Prag, hat in seiner Ausgabe des Carmen historicum oculi autoris sereni XIII. (1833) den Ausdruck Cassata in Cassat, welcher aus cavata verdrort ist und den hohen Unterbau der Esfurter Domkirche bedeutet, mit Cassa Haus übersetzt. Cassa wuchs damals noch ganz iniquito im Janern von Afrika, war noch nicht einmal nach Arabien verpflanzt und nicht Erfurt, sondern Constantinopel, Venedig (1615), Marseille (1654), Paris (1672), Wien (1683) u. wurden die Urfahrmath der europäischen Caffee-Häuser. So ein cultur-historischer Irrthum von 400 bis 500 Jahren schint uns doch bei einem deutschen Professor schwerer zu wiegen, als der geographische Schnier bei einem französischen Literaten.

* Glücklich der Bühnenkritik entkommen. Von der Baronin Wallersee, der Gemahlin des Herzogs Ludwig in Bayern, einer jungen, blühend schönen Erscheinung, welche als Fräulein Mendel mehrere Jahre das Theaterpublikum Augsburgs entzückte und welcher zu Liebe der Herzog, um die Ermählung seines Herzogs der Welt auch als seine Gattin zeigen zu können, sichtlich auf seine Erstgeburtrechte verzichtete und dieses auf seinen Bruder, den Herzog Karl Theodor, übertrug, erzählt man folgende pikante Geschichte: Frau Baron Wallersee war eine vorzügliche Schauspielerin, horte aber in ungewöhnlicher Weise mit dem Lampenfieber zu kämpfen. Eines Abends besiel sie dasselbe bei einer rasch übernommenen Rolle so heftig, daß sie bei einer spannenden Scene total stück blieb. Tödtliche Verlegenheit malt sich in ihren Zügen, das theilnehmende Publikum verhält sich ruhig, um die Arme nicht noch mehr zu verwirren, da fängt dieselbe auf einmal an, in der Tasche ihres Kleides zu suchen. Das Publikum ist sehr gespannt, und siehe da, Fräulein Mendel zieht aus ihrer Tasche die Rolle hervor, um nachzusehen, wo sie hängen geblieben ist. Ein donnerndes Gelächter ist die Antwort auf ihre Nalidität; der Vorhang schien auch dieser Meinung zu sein, denn a tempo entzog er mitleidig die Gequälte ihren Beinigern. Dies war ihr letztes Auftreten; wenige Monate später betrat sie am Arme ihres Gemahls die kleine Prosceniumsbühne, um nun als Publikum den Schauspiel ihr früherer Thätigkeit zu besichtigen.

* Im „Münchener Kreisamtsblatt“ Nr. 55 lautet der zweite Absatz über die Bewerbung um „Bzksamtsdienerschaften“ wörtlich wie folgt: „Die Qualifikation zum Bezirksamtsdienerschaft ist in ersthöchtem Maße bei Bewerbern gegeben, welche höhere Studien nachzuweisen vermögen, oder Gehalt für die Arbeiten des Actenbestens und Registrationswesens, Willigkeit und Urbanität gegen die Amtseingekleideten, bereits als Aufboten bei Bezirksämtern oder Bihoten bei Kreisregierungen erprobt haben.“

* Eine heit re Episode ereignete sich vor kurzem bei einem Besuche in dem polnischen Dörfchen Rydzow in Preussisch-Schlesien. Es lebten daselbst ein großes Ehepaar ruhig und zufrieden im Ausgehnde. Vor zwanzig Jahren schon hatte der vorsorgliche Philimon für sich und seine geliebte Baucis Särge angeschafft. Aber Jahr für Jahr verging und Reins von B.iden wollte sterben. Die beiden Särge nahmen einen beträchtlichen Theil der nicht allzugroßen Bezahlung in Anspruch; die geschäftige Hausfrau benutzte sie also als „frische und gedörrte Obstkammer“. Endlich im Mai d. J. starb der Mann; eilig p.erte die trauernde „junge Witwe“ alle Vorräthe in den einen der Särge, ihren eigenen, und legte weinend ihren theuren Gemahnen in den anderen Feiertlich, unter Glockengeläute und Musikbegleitung, unter Wehklagen und Thränen, wurde der „Selige“ von vier kräftigen Bürgern hinausgetragen, der Herr Barrer räumte die Rechtshofenheit des alten stillen Mannes, den man eben dem Schooß der Erde anvertraut, und hocherbaut eilten die Beizugenden zum Beischmaus. Aus dieser ist vorüber und die trauernde Witwe eilte in ihre Schlafkammer, um aus dem bewachsenen Vorrathsfarge etwas gedörrtes Obst zu holen und ihren Entschenen oder Urenkelchen mit auf den Weg zu geben. Aber o Schrecken! Statt Birnen und Zwetscheln findet sie bloß die kalte Leiche ihres Mannes. Die vier Träger hatten den schwereren der beiden Särge für den richtigen gehalten und hinausgetragen. Am folgenden Tage wurde der Birnenfarg wieder ansgegraben und der gute Alte in aller Form wiederum begraben. Wie schwer es den Mitwirkenden geworden, bei diesem zweiten Acte ihre Heiterkeit zu jügeln, kann man sich denken.

* Ein jugendliches Geschäftstalent. Während der letzten Pariser Juni-Emeute hörte man auf dem Boulevard Montmartre mitten unter den Tumultuanten, welche die Zeitungskiosken umwarfen und die Bitter zerbrachen, eine ängstliche Stimme rufen: „Zwei Sous das Häuschen, zwei Sous! Kauf! Kauf! Zwei Sous das Häuschen!“ Wer war es, der in einem solchen Momente, wo Alles drüber und drunter ging, noch an ein Geschäftchen dachte? Ein 17-jähriger, der kleine Sohnhausen verkaufte, um damit die Fenstercheiben ei zu werfen!

Getreidepreise. Dresden, am 6. August 1869.

Art	Maße	Preis	Art	Maße	Preis
1) Weizen	100	5 27	1) Weizen	100	5 10
2) Roggen	100	4 15	2) Roggen	100	4 15
3) Gerste	100	3 15	3) Gerste	100	3 15
4) Hafer	100	2 15	4) Hafer	100	2 15
5) Buchweizen	100	4 15	5) Buchweizen	100	4 15
6) Runkelrübe	100	2 15	6) Runkelrübe	100	2 15
7) Kartoffeln	100	2 15	7) Kartoffeln	100	2 15
8) Butter	100	20 bis 22	8) Butter	100	20 bis 22

Ein gutes Garderobestück

Es ist sehr und noch dazu für sehr solide Preise zu erhalten, ist zu allen Zeiten eine willkommenes Ende. Wir machen schon neulich auf das Herrengarderobe-Magazin des Herrn **F. A. Pfefferkorn**, Ecke des Altmarkt und Eingang an der Kreuzstraße, aufmerksam und können neuerdings verkünden, daß in diesem Magazin, das übrigens außer hier noch in Gumnitz und anderwärts Filialen hat, ein gutes Garderobestück für Jedermann ohne Unterschied zu haben ist. Acht, dauerhafte, solide, elegante Art, in Stoffe, keine Stoffe, die einbüßen und modernster Art, zu sehr, prompt, reelle Bedienung und billige Preise sind die Hauptmerkmale, auf welche das ganze Unternehmen, das bereits weit über Sachsen hinaus seinen Ruf begründete, basirt ist. In Rücksicht darauf empfehlen wir das Herrengarderobe-Magazin des Herrn **F. A. Pfefferkorn** als ein reelles und reichhaltig assortirtes allen Freunden und Bekannten bestehend, indem der Besondere, wie der weniger Besondere hier in jeder Weise zufrieden gestellt wird.

Wohl zu beachten

Sind die seit Jahren sich stets gleich gebliebenen, sehr vortheilhaft schmeckenden und vorzüglich leicht verdaulichen

3-Pfennig-Cigarren

unter Nr. 17, 18, 19, 20 und 21, sowie die mit in doppeltem Boden sehr praktisch verpackten **Recht österreichisch, Scheinmutter Tabakspfeifen** mit eleganten Beschlägen nebst langem oder kurzem Rohr - Stiel 6 Ngr. in der Tabak-, Cigarren-, Papier- und österr. Pfeifenhandlung von **J. C. Stoltze**, Schellenstraße Nr. 5, Dresden am Götze, gegenwärtig und getrocknet, bestens zu empfehlen.

Josephinen-Bad, Neuenstraße 15, auch

Täglich Curbäder, warme Wannenbäder zu 3, 4 und 5 Ngr., im Duzend billiger.

Für Chron. Kranke u. Brustleidende **Dr. C. Michaelis** Weintraubengasse Nr. 4. Sprechst. von 10 bis 12 Uhr.

Die Wäschmanufaktur

A. Richard Heinsius,

Wildrufferstraße 43,

empfehlen für Lager fertiger Herren- und Damenwäsche, Negligés, Nachhäubchen u. Zu Herren-Oberhemden wird Was genommen, daß solche gut und schön passen. **Ausstattungen** sind vorräthig, werden aber auch aus den mitgebrachten Stoffen nach den am Lager befindlichen stets neuesten Modells gefertigt. **Weinwand**, weißlich, idellisch, leich, bouantisch, sowie alle Sorten baumwollene Stoffe, auch lei neue Herren- und Damensachenmacher werden empfohlen. Es werden nur rein leinene oder ganz baumwollene Stoffe geführt.

Walzextract-Fabrik W. Diener in Stuttgart.

Liebig's Nahrungsmittel

in Extractform, bestes Ersatzmittel der Muttermilch, zur schnellen und sicheren Vereitung von „Liebig's Kinderlauge für Säuglinge“. Man erhält die Suppe durch einfaches Auflösen des Extractes in warmer Milch. Preis 12 Ngr. pr. Fl.

Verbessertes, reines Walzextract nach Dr. Lind,

von Prof. Bock in Leipzig (siehe „Gartenlaube“ Nr. 12), Prof. Niemeyer in Lüdingen und anderen hervorragenden Aerzten empfohlen gegen Verdauungsstörungen, catarrhische Zustände der Atmungsorgane, Reizhusten der Kinder u. Preis 12 Ngr. pr. Fl., 7 Ngr. pr. 1/2 Fl. **Walzextract mit Eisen**: 13 1/2 Ngr. pr. Fl. Haupt-Depot für Sachsen bei **Gustav Triepel** in Leipzig, Klosterstraße Nr. 11. Niederlagen: in Dresden bei **Herrn Spalteholz & Bley**; in Meissen bei **Herrn Emil Gäbel**; in Dippoldiswalda b. **Hrn. Apoth. Klug**.

Regelmässige Passagier-Beförderung von Gustav Böhme & Co. in Hamburg

am 1. und 15. jeden Monats direct von Hamburg nach Newyork. Von Hamburg nach **Donna Francisca**, **Blumenau** und **Rio Grande do Sul**, am 10. October.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten **Adolph Hessel** in Dresden, **C. F. Nägler** in Rostock, **Carl Oscar Dietz** in Chemnitz, und auf frankirte Briefe

Gustav Böhme & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg.

Revolver.

System Lefauchaux:

Handrevolver	7 Millimeter	6 schüssig.
Revolver	7	6. und 12 schüssig.
do.	9	6. „ 12. „
do.	12	6. „ 10. „

American System Smith & Wesson:

6 und 8 Millimeter 7. und 6 schüssig. billigt bei

Anton Stiebritz, Neustädter Rathhaus.

Schutz gegen Mänensuche!

Zwei Mittel — eine Waschung und ein Trank, nach besonderer Gebrauchsanweisung aller 2 bis 5 Tage anzuwenden, deren Erfolg da wo sie richtig gebraucht wurden, unweifelhaft und durch Zeugnisse bestätigt ist, empfiehlt den Herren Oeconomen gegen Einleitung des Betrages von 25 Ngr. 12 Flaschen für 3-4 Wochen ausreichend.

die **Mohren-Apotheke in Lichtenstein**. Wichtig für Landwirthe.

Palmsweige,

Waldschloß, König, Bouquet, 12 Ngr. und billige Lohndruckerei 4.

Ein Pianoforte

in Mahagoni (16 1/2 Oct.), von sehr schönem Bau zu verkaufen. In der ersten Strubenstraße 11, 3. St.

Der Aussichtspunct Bettinghöhe

bei Köhlschneubrod ist ein r der schönsten Aussicht. Man überblickt das Gethäl von Dießen bis Dresden, im Hintergrunde die schneebedeckte und die dämlichen Gebirge. Allen, welche Dresden's schöne Umgebung besuchen, dies zur Notiz.

Oscar Renner.

Marienstraße 22,

Ecke der Margarethengasse,

empfehlen seine Restauration mit schönem, neu decorirtem Saal, Billard, großem Garten mit Maraisen. Zu jeder Zeit warme und kalte Speisen in großer Auswahl, vorzüglicher Mittagstisch, feine Weine.

Bodenbacher und Feldschlösschen-Sommerlagerbier.

Feinste neue Himbeer-Essenz,

à Kanne 15 Ngr., die ganze Flasche 11 Ngr. bei **Ed. Werner & Comp.,** große Plauenische Straße Nr. 9c.

Bierhandlung, Hollack,

große Schlessengasse Nr. 7, empfiehlt Pilsener, Lettmertzer, Culmbacher, sowie böhm. Lager- u. einische Biere in Gebirgen, Flaschen und Kannen.

Künstliche Zähne,

sowie ganze Gebisse nach bewährtester neuester Methode setzt gänzlich schmerzlos ein **Otto Schoch, Dentiste,** Hauptstraße Nr. 27, erste Etage.

Fußboden-Glanzlacke

in allen Farben, von ködnem Mann, Härte und vorzüglicher Trockenheit.

Farben

in allen Mänteln, mittels Dampf, in fein in Gel geloben u. in Wasser.

Copie- u. Bernsteinlacke, Leinölstriche, Terpentinöl u. Materialfarben in reichhaltiger Auswahl, Pinsel, Peim u. empfiehlt billigt

C. A. Tiedemann, Neustadt, Gärtnereistraße Nr. 8.

Geld-Darlehen

bis zu jeder Summe werden sofort bewährt gegen Pfand unter strengster Verhütung, **Kohlschneubrod 26, 1. Separat-Zimmer.** Mittels e von a imwärts werden prompt effectuirt

F. Kaufmann & Sohn's

Alexander'sches Cabinet

Operntheater 10, täglich v. 10-6 Uhr. Entree 10 Ngr.

R. Tschell, Zahnkünstler,

Wildrufferstraße 12, 1. für Wohl- u. Kaufmannsgebisse u.

Dr. med. Keiler, Waisenhausstraße 5a, Sprechst. Nachm. v. 2 bis 3 Uhr. Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Für geheime Krankheiten

bin ich täglich v. 9 bis 2 Uhr zu sprechen: Sprechst. 1, 3. St. Neu entstandene Krankheiten heile ich in kurzer Zeit. **C. Kox Jun.,** früher Militärarzt in der R. S. Armee.

Dr. med. **G. Neumann,** Spec. Arzt für Geschlechts- u. Hautkrankheiten. Freib. Platz 21a. Sprechst. 8-10 U., 1-4 Nm.

Morgen Sonnabend von Nachmittags 3 Uhr an

grosses Concert

im Salon Orpheum auf der Vogelwiese

von dem Musikvor der hiesigen Schelke'schen Gesellschaft zum Besten der Salawitosen im Plauenischen Grunde. Entree nach Belieben und Costengeld, nur nicht unter 1 Ngr. 5 Pf. **Herrn. Kurth.**

L. Renner's Restauration.

Bei dem nun bald zu Ende gehenden Volkfest erlaube ich mir noch einmal, dem sehr geehrten Publikum mein geräumiges Lokal auf der Vogelwiese einer geneigten Beachtung anzuempfehlen. Wie ich selber bestrebt war, mit vorzüglicher Küche und 11 Bierarten aufzuwarten, so wird dies selbstverständlich auch ferner geschehen. Noch erlaube ich mir, zu dem Sonnabend stattfindenden großen Concert mit Trommeln, ausgeführt vom Musikvor des **Bionnier-Bataillons** unter Leitung des Herrn **Stabs-Hornist Poffelt**, ergebenst einzuladen, und lege ich recht anreichendem Besuche entgegen. Hochachtungsvoll

L. Renner.

Hotel- und Restaurations-Verkauf in Zittau.

Um mich vom Geschäft ganz zurückzuziehen beabsichtige ich, mein 1866 neu erbautes **Hotel garni**, mit 30 Zimmern, wovon der größere Theil für Fremden-Aufnahme elegant möblirt ist, zu verkaufen oder eventuell zu verpachten. Mit dem Hotel verbunden sind die bedeutendsten und frequentesten Restaurations-Localitäten der Stadt, bestehend aus 3 Gast- und 1 Billard-Zimmer, 3 großen, zusammenhängenden Ball- und Concertsälen, mit Gas erleuchteten großen Concert-Platz nebst großem, gut eingerichteten, überdachten Sommertheater, beheizbarer Rezelbahn, sowie Stallung u. s. w.

C. G. Zimmermann.

Die Bahnhofs-Restauration zu Pirna

empfehlen sich einem hochgeehrten Publikum bestens. Diners à parte werden prompt effectuirt. Hochachtungsvoll **F. Jährg.**

Köln'sche Pferdemarkt.

Verloosung am 20 August c. Koese à 1 Thlr. alleinig zu haben für's Königlich Sachsen, bei

Bekold u. Metzler, Dresden, am See 28.

Sieben erlösen und in bei und zu haben: **Keine Augen-Krankheiten mehr!** Wie schützt man sich vor Körperchwäche? Rathgeber für Jedermann, seinen vollen rauen Zustand zu erhalten. Von **Dr. Schmidt**, 3. Auflage, 5 Ngr. **C. D. Ritter**, 11. Aufl., 3 Ngr. Hauptstraße 22. **Bach'sche Buchhandlung (C. Rubel).**

Louis Herrmann,

Dresden, Waisenhausstraße 8. Fabrik von Eisen- und Messingdraht-Geweben und Geflechten, Durchwürten, Saum- und Strick, Seilen u. s. w. Lager von schöner u. dauer Drahtwaren.

Garten-Möbel,

in Holz u. Schmiedeeisen, in eleganten Facons u. reicher Auswahl empfiehlt **Louis Herrmann, vis-à-vis Victoria-Hotel.**

Liebig's Muttermilch

(Fabrik Gallenkamp, Duisburg a. Rh.),

besteht in Pulver- und Zuckerform (siehe Stärke) in die ideale Form von Glycerin und Glycerin überführt, bei

Apotheker O. Eder in Dresden.

„unser Kind dabei wunderbar gedeihen zu sehen“ **Baronin von Versner, London.**

Dr. Birson's Zahn-Ritt,

zur Ausfüllung und Erhaltung höherer Zähne und Beseitigung der durch dieselben entstehenden Zahnschmerzen, pr. Fl. 5 Ngr. bei

Spalteholz & Bley,

Annenstraße 10.

Von einem jahrelang erkrankten Mann auswärts, wird ein in guter Lage Dresden nachweislich gut rentirendes, im besten Betrieb befindliches

Colonial-Waaren-Geschäft

zu Anfang nächsten Jahres zu kaufen gesucht. Agenten werden bebeten. Adressen mit Angabe der Geschäfte, Mietpreis, jährlichen Umsatz u. gelangen durch die Exped. d. Bl. unter der Adresse „Colonial-Waaren-Geschäft Nr. 1000“ an den Zuverläßigen.

Für Krebskranke!

Das von der ersten medicinischen Autorität als alleinig anerkanntes beste Universal-Gebirgsmittel des verstorbenen Sanitätsrathes **Dr. Bahrs** gegen Krebs, Hautschwämme, Polypen, Parasiten u. s. w. empfiehlt **Dr. R. Bahrs** in Braunschweig.

Große Wirthschaft des A. großen Gartens.

Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor
unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector **Ordin. Guffholdt**,
Artenbühnen a. „Menzel“ v. Wagner. Overture 1. „Die Maestri des Tobias“
v. J. Haydn. Sinfonie Nr. 1. (C-dur) v. Mendel-
sohn. Overture 2. „Der Wasserträger“ von
Grove. Sinfonie Nr. 2. „Die Jäger“ v. Gade.
Marsch-Tänze v. Joseph Lanner.
Derel Polka v. Johann Strauß.
Aufang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Mar. Herr **Vogmann**

Waldschlösschen.

Großes Militär-Concert
vom Musikchor des A. S. 2. Or. Reg. Nr. 101 „König Wilhelm“, unter
Direction des Herrn Musikdirector **H. Treutler**.
Geführter Marsch aus „Barakade“ v. C. G. Gade.
Overture zu „Egmont“ v. Beethoven.
Schlammers. Walzer von Strauss.
Glor u. Arie a. d. Op. 1. „Die Jäger-
tänze“ von Mozart.
Overture 1. Op. „Junio“ v. Gade.
Marsch aus „Lampadius“ v. Wagner.
Große Fantasie von Mendelssohn, aus
„Die Stimme v. Venedig“ v. Meyer.
Aufang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Mar. **Gubinski**

Königl. Belvedere

Zum Besten der armen hinterlassenen Wittwen u. Waisen
der verunglückten Bergleute.
Heute: Grosses Concert sérieux,
ausgeführt von **Herrn Musikdir. J. G. Freisch** mit seiner verstärkten Capelle.
Abends: **Brillante Gabelbechtung des Gartens.**
Aufang 6 Uhr.
Marsch aus „Egmont“ v. Beethoven.
Overture zu „Ruhm v. Kriemhild“ von
v. v. Beethoven.
Jammervollen Walzer von J. Gungl.
Fantasie aus „Sommerabend“ v.
Mendelssohn.
Overture zu „Joh. v. u. seine 2 Töchter“
von Weber.
Maggio a. d. Columbus Sinfonie v.
Meyer.
Arie aus „Tauben“ von Verdi.
Arie Maria von Gade.
Mehrere Male werden dankbar zur Weiderbechtung entgegengenommen.
Aufang 8 Uhr. Entree 2 1/2 Mar. **J. G. Freisch**

Bergkeller.

Morgen Sonntag Nachmittag 4 Uhr
Grosses Concert
von Herrn Stadtmusiker **Friedrich Wagner** und dem Trompeterchor
des A. S. 2. Or. Reg. Nr. 101.
Entree 2 1/2 Mar. **J. Werner**

Vorläufige Anzeige.

Zum Besten der Hinterlassenen der in den Kohlenbächen
des Plauenischen Grundes verunglückten Bergarbeiter
wird **Freitag den 13. dieses Monats** Nachmittag 5 Uhr unter geläufiger
Mitwirkung der **Dresdner Singakademie**
(Vergleichsverein) eine
**grosse geistliche
Musikaufführung**
in der **St. Marienkirche** veranstaltet werden.
**Die Generaldirection der Königl. musikal.
Capelle und des Hoftheaters.**

Vorläufige Concert-Anzeige.

Zum Besten der Hinterlassenen der ver-
unglückten Bergleute im Plauenischen Grunde
Mittwoch den 11. August 1869
Concert
von der Capelle des „Dresdner Orpheus“
in **Helbig's Etablissement.**
Theaterplatz.

Göldne Aue.

Seite von 7-9 Uhr
Tanzverein ohne Entree.
Wochen Ballmusik. **F. Müller.**
Grünzig's Restaurations-Zelt
auf der Vogelwiese
empfehl't heute
Huhn-Potage.

Bazar-Keller.

Heute grosses Extra-Frei-Concert
Ausschmückung **König Rott.**
**Ausstellung der Victoria regia im
Königl. botanischen Garten.**
1. Blume, erst heute gegen Abend aufblühend. Entree 1 Mgr.
Mittwoch 1 1/2 Mgr.

Hilferuf!

Ein furchtbares, in seinen Folgen noch nicht zu übersehendes Unglück hat
den Plauenischen Grund bei Dresden betroffen! In dem von Kurpfälzern
„Sagen-Gottes-Schachte“ und dem damit zusammenhängenden „Hof-
nungs-Schachte“ kam in den Morgenstunden des 2. August kurz nach
Mittag der Schicht eine gewaltige Explosion schlagender Wetter statt, die
alles Holzwerk und die 12 Zoll starken Gewölbe der Strecken zertrümmerte.
Soweit bis jetzt die Ermittlungen möglich gewesen sind, haben zur Zeit
des Unglücksfalles

320 bis 340 Bergleute,
darunter 2 Obersteiger und 4 Steiger, im Koblenwerke sich befunden, die
jedemfalls

Alle

einen kaum mehr zu bezweifelnden, augenblicklichen Tod durch Ersticken, Ver-
brennen oder Erdrückung erlitten haben. Es sind sofort die nöthigen Arbeiten
zur Wiederabräumung der Strecken in Angriff genommen und ist um
10 1/2 in seiner Weise Störung erlitten zu lassen und den Zubräng Unbe-
weiligt abzuhalten auf Requisition des Gerichtsamtes die militärische Be-
schickung der Gegend erfolgt; bis heute früh hat man jedoch nur erst 44, zum
Theil gräßlich verbrannte und verbrannte Leichen zu Tage bringen können.
Die nähere Mittheilung über die Zahl der Opfer, und über die Zahl der durch
dieselben einen empfindlichen Schlag ihres Vermögens erlittenen Wittwen und
Kleinen müssen wir uns noch vorbehalten und werden unterdessen sein, sie
bekannt zu machen.

Weshalb eine tiefe Trauer hierdurch über so viele Familien und über den
ganzen Plauenischen Grund hereingebracht, mag sich wohl jedes mitfühlende
Herz selbst sagen; wer am 2. August und gestern den Weg nach
der Unglücksstätte gemacht, dem werden die Schauern weinender Mütter,
Frauen und Kinder, die erregenden Szenen schauen und lauten Schmerz
einen nie zu verwehdenden Eindruck gemacht haben!

Nur wird von Seiten der Werkverwaltung das Möglichste gethan
werden, um augenblicklich und erträglich Noth entgegenzutreten; aber was
sind alle Schritte, die von dieser Seite gethan werden können, gegenüber dem
menschen Feind?

Das Vertrauen auf die allseitige Bruderliebe, die im Wohlthun nicht er-
müdet, gibt aber auch hier einen Anstoß der Hoffnung, das alle diese
Armen nicht verlassen sein werden und so werden wir und dem an alle mit-
fühlende Herzen, an alle von diesem Unglück betroffenen, glücklichen Familien
des Deutschen Vaterlandes und des Auslandes, an Alle, die selbst schon den
Schmerz der Trennung von lieben Angehörigen erlitten, mit der Bitte um
Beistand zu sofortiger und nachhaltiger Unterstützung der Noth.

Der unterzeichnete Comite behält sich vor, beifolgend möglichst gerechter Ver-
wendung der Beiträge sich durch Reception zu verfahren, und bittet, das
Niederwert durch Gründung von Localcomitês und durch
möglichste Verbreitung dieses Aufrufes in der Presse
sich zu wollen. Ueber die eingegangenen Gelder und deren Verwendung
wird seiner Zeit Rechnung abgelegt werden.
Dresden, bei Postamt, den 4. August 1869.

Der Hilfecomite im Plauenischen Grunde.

Beisitzer: **Lorenz** im Dresden, Vorsitzender. — **Director Grahl**
im Dresden, Kassirer. — **Herr Krüger** im Dresden, Schriftführer. —
Hilfsmitglieder: **Richard** im Dresden, — **Richard Beck** im Dresden,
Director des Plauenischen Steinbauvereins. — **Bergverwalter
Kuhn** im Dresden.

Bei freiem Entree!

Kallenberg's weltberühmtes, anatomisches
Museum ist auf der Vogelwiese von früh 7 Uhr bis
Abends 10 Uhr für erwachsene Personen geöffnet, jedoch
von früh 7 Uhr bis Vormittag 10 Uhr ausschließlich für
Ladies. Herren haben während dieser Stunden keinen
 Zutritt. Jeder Besucher des Museums hat für den an der
Kasse zu entnehmenden Katalog 2 1/2 Mgr. zu bezahlen.

Entree frei.

Orpheum,

größtes Tanz-Etablissement
auf der Vogelwiese.

Dadurch erlaube ich mir, ein gebildetes Publikum auf meinen brillant
und komfortabel einrichteten Tanzsalon mit erstklassigen Concertsalon
und geräumigen Logen aufmerksam zu machen. Ein ausserordentlich reichhaltiges
und geschmackvolles Programm wird ausserdem unterhalten. Sehr gut
Billet, sowie ff. Rheingauer Lagerbier habe ich mit meinem alten Kellner
Grabenst.

J. C. verw. Curth.

Zur Vogelwiese, 4. Bude links.

Gassner's

einzig existirender Inquisitions- u. Folter-
requisiten-Ausstellungsalon
ist täglich von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr zur gütigen Besichtigung
geöffnet.
Wiederholend **Gassner.**

Schützen-Jubiläum,

mit Volksfest verbunden.
stattfindet, so werden Käufer von Schützen-Weisger aufgefordert, die Ein-
meldung baldmöglichst franco an uns einzusenden
**Die Direction der Schützen-Gesellschaft
zu Chemnitz.**
Wilt. **Liebold**

Uhren-Handlung,

26. Annenstrasse 26.
**Reichhaltige Auswahl aller Arten Uhren
zu sehr billigen Preisen.**
F. T. L. Hansen, Uhrmacher.

Mo-
derne **Buckstinhosen,**
Jacquet, Westen, Zuchröcke, Surpen
Arbeitskleider etc. sind billig zu beschaffen:
gr. Schützenstrasse 13, 2. Et.,
im Wandgeschäft.

Erfrischend gekochte Spick-Aale,

Neue russ. Sardinen,
à Pak 1 1/2 Zblr.,
Lüneb. Neunaugen,
in Schottisch u. zu 2 1/2 und 4 Zblr.,
**Neue kleine Christiania
Fettberinge,**
in Tomaten und Schokolade,
Neue

Hamburg. Brisslinge

in Tomaten und Schokolade, empfiehlt
Jon. Geissig,
Weihengasse 7.

Der Weigner Wein-Essig

von **Gebr. Geissler**
ist nicht allein den Hotels, sondern je-
dem Haushalte unentbehrlich gewor-
den. Was dertelbe theurer als ordi-
närer Essig zu sein scheint, erspart die
Hausfrau an Aender etc.

Zu verkaufen

sind ein Paar Pferde, Schimmel und
Blau, 6 und 7 Jahr alt, 11 Viertel
hoch, in leichten und schweren Zug
passend, eine leichte Fensterkassette, so-
wie einpaarige Wagen, auch zwei-
spännig zu fahren, als: ein Ameisen,
ein halbverdeckter, zwei offene, ein
Roll und ein Brechwagen, sämtlich
in bestem Zustande **Fretberger
Platz Nr. 6.**

Zwei bis drei Töpfer.

tüchtige Sachelmacher, finden
dauernde Arbeit in der Fabrik
emill. Oesen, Großenbaineryplatz
Nr. 6.

Gebr. Oberstein

somit **Fuchs & Co.**
empfehlen:
**Eisstränke,
Eiskisten,
Eisformen,
Eismaschinen,
Butterkühler,
Milchkühler,
Eismaschinen,
plastische Kohle zum Filtern
von schlechten Wasser.**

Closets

mit Selbstdesinfection.
**Küchen-
und Hausgeräthe**
aller Art
in
completen Ausstattungen.

Sämmtl. Stahl-, Eisen- u. Messingwaaren.

**Waffen,
Kunstguss-Gegenstände.**

12 Altmarkt 12

Ein grosses
Fabriklocal
wird sofort zu mietzen gesucht. Offer-
ten mit Angabe der Größe und Lage
werden schriftlich entgegengenommen
in der Annoncen-Expedition d. Max
Muschler, Victoriastrasse 6. part.

Uhrketten

in Gold, Silber, dergl. Metall, in
Uhrketten, Brochen u. s. w. empfiehlt
in großer Auswahl
Schulze & Gutkaes,
jetzt Schönstraße 9 erste Etage im
Haus des Herrn Hofmeister Hänsch.

Vögel und Sterne

zum Abschleichen,
**Schnäpper und
Armbüste**
sowie eine große Auswahl von
Gewinngegenständen
für Kinder und Erwachsene empfiehlt
C. F. A. Richter & Sohn,
Wallstrasse Nr. 4,
gegenüber der Post

Zerlaufenen Limburger Käse

billigt bei **Julius Stein,**
Königsbrücker Platz.

Indischen Zucker

zum Einlegen der Früchte, à Pfd.
48 Pf., im Große billiger, empfiehlt
Albert Herrmann,
an Bräuerstraße 11. (a. a. Ueber.
Hergu eine Weilage.